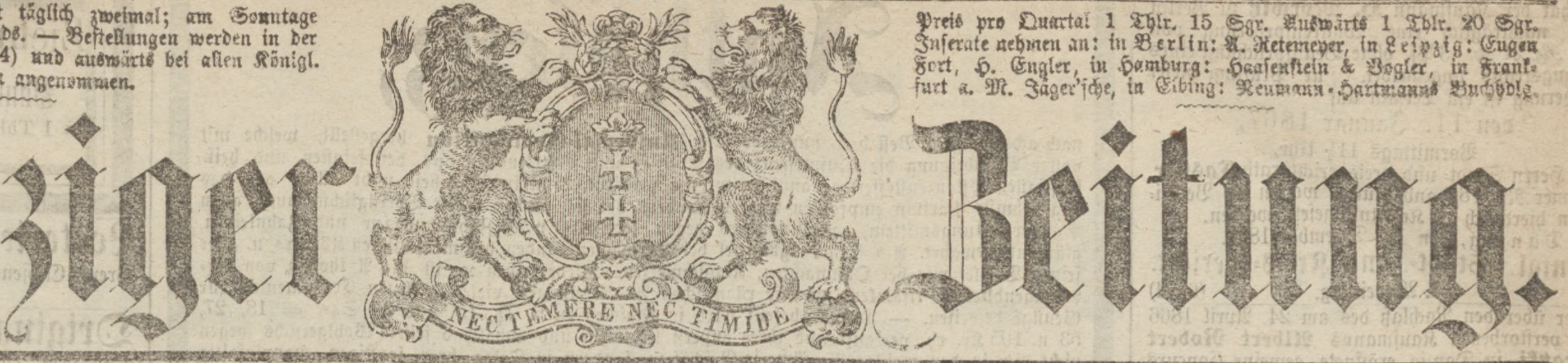
№ 4010. Donnerstag, 3. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 2. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Entwurf zur Verfassung des Norddeutschen Bundes schlägt die Ausschließung der Beamten für den künftigen Reichstag, nicht für das jetzige Parlament, vor. Dem Stimmverhältnisse des Bundesraths ist das Plenum des ehemaligen Bundestages zu Grunde gelegt.

Die Anrede des Kronprinzen bei Ueberreichung des Ehrengeschenks der Armee zum Militair-Jubiläum des Königs schließt: Möge Gott, nachdem Ew. Maj. das Heer aus siegreichem Kampfe zurückgeführt, Ewr. Majestät noch lange, lange Jahre friedlicher Regierung verleihen.

+ **Berlin**, 1. Jan. Die „Prov.-Corresp." hat jetzt ein Stück des Wahlreglements gebracht, welches von unserer Regierung für die Wahlen zum Norddeutschen Parlament erlassen werden wird. Wir müssen sie aber sogleich bei dem ersten Paragraphen auf einen Irrthum oder wenigstens auf eine Auslassung bei ihrer Darstellung aufmerksam machen. Wähler, sagt sie, ist jeder Staatsbürger; ohne hinzuzufügen, „eines der zum Bunde zusammentretenden Norddeutschen Staaten", wie das Gesetz es selbst ausdrückt. Wir machen auf dieses Vergessen um so mehr aufmerksam, als wir schon mehrfach gehört haben, daß die Ortsbehörden, welche die Aufstellung der Wählerlisten zu bewirken haben, die Aufmerksamkeit der dabei Betheiligten nicht darauf gelenkt haben, daß bei dieser Wahl nicht bloß die preußischen Staatsbürger, sondern auch die Staatsbürger anderer Bundesstaaten, wenn sie die von dem Gesetz vorgeschriebene Dauer ihres Aufenthalts nachweisen, in der Liste aufgeführt werden müssen. Von practischer Wichtigkeit wird diese Bestimmung nur in den großen Städten und industriellen Fabrikgegenden des Landes, die großen Zuzug haben und in den Grenzbezirken seien. In Berlin wenigstens würde bei der großen Zahl der hier regelmäßig wohnenden Mecklenburger, Sachsen und Thüringer eine große Anzahl von Bürgern des Norddeutschen Bundes an der Ausübung ihres Wahlrechts verhindert werden, wenn sie nicht durch Einsichtnahme in die Listen, resp. rechtzeitige Anmeldung ihrer Namen sich ihr Wahlrecht sichern.

— Moritz Wiggers aus Rostock ist eingeladen worden, sich hier als Candidat für das Norddeutsche Parlament zu präsentiren.

Stettin, 31. Dec. (N. St. Z.) Die politischen Erschütterungen des heute zu Ende gehenden Jahres haben auch auf die Gewerbeverhältnisse unserer Stadt einen ziemlich ungünstigen Einfluß gehabt. Fast in allen Geschäftsbranchen zeigt sich eine Verminderung der Zahl der Gewerbetreibenden bei der Anlage für das J. 1867 und wird deshalb, da außerdem die Steuersätze anderseits haben erniedrigt werden müssen, ein Ausfall an dem Ertrage stattfinden. Nur bei der Classe C, den Schankwirthen, hat eine Vermehrung stattgefunden.

Düsseldorf, 1. Jan. Die heutige No. der „Rh. Z." ist während des Druckes mit Beschlag belegt.

Frankfurt a. M., 26. Dec. Das Schreiben, mit welchem Baron Bernus seinen Austritt aus dem Senat anzeigt, lautet: „An den Senat der Stadt Frankfurt a. M. Durch die gewaltigen Ereignisse des diesjährigen Krieges sind für Frankfurt, obwohl es außerhalb des Krieges stand und sich völlig neutral verhielt, Zustände eingetreten, welche ich, als zu Recht bestehend, nicht anerkennen kann. Diese Verhältnisse gestatten mir nicht, getreu den von mir geschworenen Eiden „die Rechte der freien Stadt Frankfurt, der Behörden, Körperschaften und Bürger zu schützen", meine Pflichten gegen meine Vaterstadt dort zu erfüllen. Ich sehe mich daher veranlaßt, aus dem Senat auszutreten, auf alle und jede Competenzen zu verzichten und bitte zugleich um meine Entlassung aus dem Frankfurter Bürgerverband. Stift Neuburg, 10. Dec. 1866. (gez.) Bernus."

England. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Kabel-Gesellschaft den Tarif der Telegramme abermals herabsetzt, da der bis jetzt erzielte Reinertrag schon 25 Prozent übersteigt.

Italien. Die „Gazzetta di Treviso" vom 26. Decbr. berichtet über die Unordnungen, welche in Folge einer Weihnachtspredigt des Bischofs Msgr. Zinelli in Treviso vorgekommen sind. Besagter Prälat begab sich am 25. nach der Kathedrale und hielt eine Anrede an das Volk, in welcher er Anspielungen auf die Verfolgungen des Oberhauptes der Kirche machte. Sofort begann in der sehr zahlreich versammelten Menge ein bezeichnendes Murmeln, welches bald in ein Pfeifen überging, und es ließen sich hier und da Worte des des Unwillens hören. Der Redner glaubte dem Volke unter der Bemerkung, daß man hier im Hause Gottes sich befinde, sein Betragen verbieten zu können, wurde jedoch durch den stets wachsenden Tumult zuletzt gezwungen, seine Rede abzubrechen. Bei seinem Austritte aus der Kirche gelang es den intervenirenden königlichen Carabiniers und den Polizei-Offizianten, ihn vor handgreiflichen Beweisen des Volksunwillens zu sichern, doch wurde er unter Pfeifen und Schreien von der Menge bis an seinen bischöflichen Palast begleitet. Während des ganzen Abends hielt sich eine compacte Menschenmenge vor seiner Wohnung auf. Es wurden dort sogar einige Fenster eingeworfen. In dem Durcheinander, das in der Kirche herrschte, hatten sich mehrere Personen Quetschungen zugezogen. Die Municipalität von Treviso hat in Folge dieser Ereignisse eine beruhigende Proklamation erlassen.

Rußland. St. Petersburg, 28. Dec. [Abschaffung der Geschenke an das Polizeipersonal.] Bei den Reformen der hiesigen Polizeiverwaltung durch den gegenwärtigen Oberpolizeimeister, Gen.-Lieut. Trepoff, ist das Gehalt der Polizeibeamten entsprechend erhöht worden, um dieselben vom Publikum unabhängig und der Bestechung unzugänglich zu machen. Beim Herannahen der (russischen) Weihnachtsfeiertage bringt der Oberpolizeimeister jene Maßregel in Erinnerung und macht Publikum und Polizeibeamte darauf aufmerksam, daß Geben und Annehmen von sog. Feiertagsgeschenken jetzt ein Verbrechen bildet, das er mit der vollen Strenge des Gesetzes verfolgen werde. In Anerbietung von Geschenken will Herr von Trepoff eine Mißachtung und Beleidigung der polizeilichen Thätigkeit erkennen. Es wird schwer halten diese Reform durchzuführen.

— [Die Nihilisten.] Schedo-Ferroti hat durch sein in Brüssel erscheinendes „Echo de la Presse Russe" interessante Mittheilungen über das Treiben und die Anschauungen des sog. Nihilismus in der ausländischen Presse verbreitet, die inländische hat dieselben wiederzugeben versucht und das Programm der Nihilisten bestätigt: Aufhebung aller bestehenden Ordnung und Vertilgung der Deutschen nach dem Muster der sicilianischen Vesper oder der Bartholomäusnacht. Die Regierung ist bereits dagegen eingeschritten, namentlich die von Nishninovgorod gegen die sog. nihilistischen Damenkostüme, wobei es allgemein aufgefallen, daß Adels- und Junkerblätter die Regierungsmaßregeln bekämpften, und besonders das Organ des großen Grundbesitzes, die „Westi" für den Nihilismus eingetreten, indem sie darauf hinwies, daß kein Gesetz den Damen verbiete, die Haare zu beschneiden und blaue Brillen zu tragen und das Tragen von Crinolinen zu unterlassen. Schedo-Ferroti hat gewiß Recht, wenn er behauptet, der eigentliche Nihilismus sei eine Krankheitserscheinung, die nach der einen verbrecherischen Ausgeburt, zu der sie es gebracht, aufgehört habe, gefährlich zu sein; sehr beachtenswerth ist aber die Thatsache, daß dieses Sympton eines ungesunden Zustandes in der russischen höhern Gesellschaft überhaupt noch möglich ist und trotz der Regierungsmaßregeln zu immer weiteren krankhaften Wucherungen führt. Die auch von dieser Partei wieder herausgekehrte „nationale Idee" sollte doch in Allem mit der Sache der Bildung und Humanität verknüpft sein.

Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

Am 21. November 1866 hielt Hr. Hauptlehrer Brischke einen Vortrag über die schädlichen, lästigen und nützlichen Zweiflügler, erläutert durch Exemplare und Präparate.

Nach allgemeiner Charakteristik der Zweiflügler (welche, wie alle Insecten, nach ihrer Entwickelung nicht mehr wachsen), so wie ihrer Maden und Puppen, ging der Hr. Vortragende zur Entwickelungsgeschichte der schädlichen Zweiflügler über. Die Wiesenschnake (Tipula), welche, obgleich den Stechmücken ähnlich, dennoch nicht sticht, lebt als Made in der Erde und schadet den Graswurzeln. Die kleine Kriebelmücke (Simulia) erscheint oft in großer Zahl und wird durch ihre Stiche kleineren, warmblütigen Thieren gefährlich. Eine noch winzigere Fliege (Phora) legt ihre Eier in die Maden der Bienen und verursacht dadurch die bösartige Faulbrut, welche nicht nur einzelne Stöcke, sondern auch ganze Stände vernichten kann. Ein paar zarte Gallmücken (Cecidomyia) treten zuweilen als Zerstörer unserer Roggen- und Weizenfelder auf. Die eine Art ist in Nordamerika unter dem Namen „Hessenfliege" berüchtigt. Die Made eines Chlorops zerstörte im Jahre 1864 in Mittelschlesien 90% der Weizenernte. Die Made der Anthomyia Ceparum lebt in Zwiebeln, die der Psila rosae in gelben Rüben. Ueber die Dasselfliegen der Rinder, Pferde, Schafe, Rehe und Hirsche wurde das bis jetzt Bekannte mitgetheilt. Einige derselben (Hypoderma) legen ihre Eier an die Haare der genannten Thiere, die auskriechenden Maden bohren sich in die Haut und bilden die Dasselbeulen. Andere (Gastrus equi) leben als Maden im Magen der Pferde und haben am Munde eigenthümliche Hornhaken zum Festhalten. Noch andere (Oestrus ovis) sollen die jungen Maden in die Nase der Schafe spritzen, welche dann in der Nasen- und Stirnhöhle leben. Alle diese verschiedenen Maden begeben sich, wenn sie erwachsen sind, zur Verwandlung in die Erde. In Südamerika soll eine Art auch den Menschen heimsuchen. — Unter den lästigen Zweiflüglern wurde die Stechmücke (Culex) zuerst erwähnt. Nur die Weibchen stechen, die Entwickelung wird im Wasser durchgemacht. Die Blindfliege (Chrysops caecutiens), die Viehbremse (Tobanus bovinus) und die Regenbremse (Haematopota pluvialis) belästigen Pferde und Rinder, auch den Menschen, durch ihre Stiche. Vier Arten von Fleischfliegen legen ihre Eier oder Maden auf Fleisch. Die Vermehrung dieser Fliegen ist ungeheuer. Réaumur schätzte die Zahl der Maden und Eier einer Art auf 20,000! Die Stechfliege (Stomoxys calcitrans), welche uns in unseren Wohnungen peinigt, wird gewöhnlich mit der lästigen Stubenfliege verwechselt. Auch die Käsefliege, welche aus den springenden Käsemaden entsteht, die Lausfliege (Hipposoca) welche Puppen statt der Eier legt, und der Floh wurden zuletzt angeführt. — Zu den nützlichen Zweiflüglern gehört die behaarte schwarze Laphria, die als Made und Puppe in Holz lebt, als Fliege aber an sonnigen Zäunen auf Beute lauert; die Mordfliege (Asilus), welche auf sonnigen Zweigen oder auf Sand vorüberfliegenden Insecten nachstellt; die Leptis, welche dasselbe an Baumstämmen thut, und die gelbe Dungfliege (Scatophaga stercoraria), welche die Stubenfliege tödtet. Die Tachinen werden dadurch sehr nützlich, daß sie ihre Eier an schädliche Schmetterlingsraupen absetzen, die auskriechenden Maden leben vom Innern der Raupen und tödten dieselben. Die mit einem langen Athemrohre versehenen Rattenschwanzmaden leben in übelriechenden Flüssigkeiten und verwandeln sich in die bienenähnlichen Schlammfliegen (Eristalis). Die Maden der Schwebfliegen (Syrphus) nützen durch Vertilgung der Blattläuse. — Alle angeführten Zweiflügler wurden vorgezeigt, von vielen auch die präparirten Larven und Puppen.

Zum Schlusse zeigte der Vortragende noch die Trauermücke (Sciara), deren Made den Unglück verkündenden Heerwurm bildet. Eine ähnliche Erscheinung beobachtete Dr. Barth in Afrika.

Danzig, 3. Januar.

= Ende des verflossenen Monats December lagen im Hafen von Neufahrwasser 119 Schiffe und 14 Lichterfahrzeuge; auf der Rhede 1 Schiff. Im Laufe jenes Monats kamen seewärts ein: 51 Segel- und 34 Dampfschiffe, und zwar aus preußischen Häfen 17, russischen 3, schwedisch-norwegischen 1, lübeckischen 2, bremischen 1, schlesw.-holst. 1, hannöverschen 1, oldenburgischen 1, dänischen 6, holländischen 8, belgischen 3, englischen 32, französischen 9. Abgesegelt sind dagegen 31 Segel- und 32 Dampfschiffe. Von denselben gingen nach preußischen Häfen 12, schwedisch-norwegischen 2, dänischen 1, holländischen 4, belgischen 2, englischen 40, französischen 2. Von den eingekommenen Schiffen brachten 44 Ballast. Die abgesegelten Schiffe nahmen mit: Holz 14, Stückgüter 3, Weizen 5, Weizen und Erbsen 1, Weizen und Wolle 1, verschiedene Getreide 25, do. und diverse Güter 2, do. und Doppelbier 1, Roggen 6, Gerste 2, Steinkohlen 1, Ballast 2.

= [Paß- und Fremdenverkehr.] Im Monat December wurden ausgefertigt: Neue Pässe 45 (darunter 27 für das Ausland), Wanderpässe 6 (2 Inland, 4 Ausland), Reiserouten 48, Seepässe 62, Seefahrtsbücher 5. Angemeldet wurden 1355 Fremde (924 Inländer, 180 Ausländer, 251 Handwerksgesellen). Abgemeldet 1206 Fremde (883 Inländer, 143 Ausländer, 180 Handwerksgesellen).

= Die Plehnendorfer Schiffsschleuse passirten folgende Schiffsgefäße beladen und zwar stromauf: 1 Jagde; stromab: 3 Berliner Oderkähne; unbeladen: stromauf 1 kurischer Kahn; stromab 1 Berliner Oderkahn. Befördert wurden: stromauf 500 Ctr. Stückgut, 1½ Last Maschinenkohlen, ½ Last Gaskohlen, 1½ Last Coaks; stromab: 2288 Schffl. Weizen, 133 Schffl. Oelfrüchte.

≠ Am 28. v. M. entstand zwischen zwei 12jährigen Knaben, Loth und Franz Maleczki, welche als Schweinejungen im Dienst des Hofbesitzers Sch. in Trutenau sich befanden, ein Streit dadurch, daß Jeder vom Andern verlangte, er solle eine Karre aus dem Stalle holen. Loth gab nach und holte die Karre, und als er mit ihr ankam, verhöhnte ihn der Andere deshalb, daß er ihm hätte gehorchen müssen. Nun wollte L. die Karre nicht weiter bringen und F. M. drang, um seinen Willen durchzusetzen, mit einem Stock auf ihn ein, den L. wieder durch Schwingen einer Peitsche sich vom Leibe hielt. In dem Augenblicke ergreift M. eine Mistgabel, schleudert sie auf Loth, der, in die Seite getroffen, nach 36 Stunden verstarb. Bemerkt zu werden verdient, daß Loths Vater bei Gelegenheit einer Schlägerei vor 3 Jahren an derselben Stelle mit einem Messer erstochen worden ist.

— Am 22. December traten in Bromberg mehrere Schiffseigner zusammen, um die vielfachen Uebelstände, unter denen der Schifffahrtsverkehr leidet, behufs Abhilfe in Berathung zu ziehen. Die Versammelten beschlossen, einen Schiffer-Verein zu bilden, zum Beitritt sämmtliche Binnenschiffer aufzufordern und für diesen Verein in Bromberg ein Bureau zu errichten.

Vermischtes.

Berlin. Den hiesigen Blättern geht Folgendes zur Veröffentlichung zu: „Vor längerer Zeit wurde die K. Kammersängerin Frau Lucca bei ihrem Auftreten in der Oper: „Die Hochzeit des Figaro" durch Pfeifen insultirt, erhielt jedoch durch das entrüstete Publikum die glänzendste Genugthuung. Bei der letzten Vorstellung der Oper: „Die Hugenotten" wiederholten sich ähnliche Vorgänge, indem man die genannte Künstlerin beim Auftreten ohne jede Veranlassung und noch ehe sie einen Ton gesungen, mit Zischen empfing und indem während der ganzen Vorstellung Versuche, sie zu insultiren, sich bemerklich machten. Es konnte eine Veranstaltung dazu wahrgenommen werden, da die Betreffenden, im ganzen Hause vertheilt, ihre Geleitung von drei im linken Parquet beisammen sitzenden Herren zu erhalten schienen. Wenn es der Verwaltung nun auch nicht im Entferntesten einfällt, dem Publikum sein Recht zum unbedingten Urtheil über die Leistungen der Künstler in der Scene zu bestreiten, so glaubt sie dennoch in der Annahme nicht auf Widerspruch zu stoßen, daß eben nur diese Leistungen dem Urtheil des Publikums unterliegen, nicht aber persönliche Antipathie, Theater- und Stadtklatsch Anlaß zu Mißbilligungen geben dürfen, welche selbst in Rohheit ausarten. — Dadurch muß dem Künstler nothwendigerweise die hiesige Kunststätte verleidet werden (vielleicht ist bei dem genannten Vorfall dieser Zweck vorwaltend); es muß ihm die Lust in Ausübung seiner Pflicht und Kunst benommen und das unparteiische Publikum in seinen erwarteten Genüssen beeinträchtigt werden. Die General-Intendantur glaubt daher zu der Bitte an das gebildete Publikum berechtigt zu sein, den bisher in den Königl. Theatern herrschenden guten Ton nicht trüben zu lassen und die Künstler gegen Insulten und Rohheiten in Schutz zu nehmen. Berlin, 29. Dec. 1866. General-Intendantur der Königl. Schauspiele."

Aus der Cremper Marsch, 29. Dec. Die Störungen der öffentlichen Sicherheit nehmen in hiesiger Gegend in der letzten Zeit in einer Weise zu, daß der Wunsch allgemein ist, daß baldthunlichst auch in Holstein Gendarmerie eingeführt werden möge. Noch ist es erst wenige Monate her, daß in dem benachbarten Groß-Campen in einer Nacht acht Menschen ermordet wurden und schon ist abermals von einer Mordthat zu berichten. Vorgestern Nacht ist unmittelbar bei Crempe ein Handwerksbursche ermordet und beraubt worden. Wenige Tage früher wurde in der Nähe von Itzehoe ein Mann angefallen und beraubt. (H. N.)

Frankfurt. [Opposition gegen Preußen.] Ueber die antipreußische Haltung der Frankfurter wissen die Wiener Blätter vielerlei zu erzählen. So berichtet die „Presse": Bei Einladungen zu Diners werden unter die Buchstaben u. A. w. g. (um Antwort wird gebeten) gewöhnlich auch die Initialen O. P. (ohne Preußen) gesetzt, weil Einladungen selten angenommen werden, wenn man nicht die Gewißheit hat, sich nicht mit Preußen in einer Gesellschaft zusammenzufinden. In ähnlicher Absicht wurden für das Museums-Concert alle Sitze von Patriziern aufgekauft, um es den Preußen unmöglich zu machen, sich im Saale neben einem Frankfurter Bürger niederzulassen.

London. Eine für jedes gut königlich gesinnte Herz erfreuliche Ankündigung bringt die medizinische Wochenschrift „Lancet" in den sorgsam gewählten Worten: „Wir haben Grund zur Annahme, daß ein in Betreff der drei letzten Ehen des königlichen Hauses circulirendes Gerücht auf Wahrheit beruht und daß in allen drei Fällen ein Zuwachs zu der Familie, welche jeder loyale Unterthan verehrt, zu erwarten ist."

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Belfast, b. z. 27. Dec.: Lucy u. Paul, —: — in London, 27. Dec.: Eliza Forbes, Smith; — in Portsmouth, 25. Dec.: Axel, Iversen (leck u. mit Schaden); — in St. Nazaire, 27. Dec.: Content, Kuiper.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

In der **Jacob Sandmann**'schen Concurssache hat der Kaufmann **H. Morwitz** zu Berlin noch nachträglich eine Waarenforderung von 973 Rß. 21 Sgr. 3 Pf. ohne Beanspruchung eines Vorzugsrechts angemeldet. Zur Prüfung dieser Forderung ist ein Termin auf

den 11. Januar 1867,

Vormittags 11½ Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath **Caspar**, Zimmer Nr. 18, anberaumt, wovon die Betheiligten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 19. December 1866.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6924)

Der über den Nachlaß des am 24. April 1866 verstorbenen Kaufmanns **Albert Robert Piratzki** in Danzig eröffnete gemeine Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 19. December 1866.

Königl. Stadt- und Kreis Gericht.

1. Abtheilung. (7206)

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 13 December 1866 ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Buchhändler Dr. **Franz Thadäus Nakowicz** in Thorn ein Handelsgeschäft unter der Firma **F. T. Nakowicz** betreibt.

Thorn, den 13. December 1866.

Königl. Kreis Gericht.

(7114) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Stärke-Fabrikanten **R. Dannehl** zu Gr. Mocker eingeleitete Concurs ist durch Accord beendet. (7086)

Thorn, den 22. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 13. December c. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Baecker** in Thorn ein Handelsgeschäft unter der Firma **Hermann Baecker** betreibt.

Thorn, den 13. December 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. (7113)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Bergmann** zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 22. Januar 1867,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 19. December 1866. (7084)

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Gutsbesitzers **Gustav Flindt** zu Grasnitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein neuer Termin auf

den 12. Januar 1867,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (7111)

Rosenberg, den 28. December 1866.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses.

Müller.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Quandt & Kronke** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 8. Januar 1867,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 18 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (6683)

Danzig, den 8. December 1866.

Königl. Stadt und Kreis Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Caspar.

Im Verlage von **A. Werckmeister** zu Berlin (Comm. **Rud. Weigel** in Leipzig) erscheint so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (7615)

Das Westend

und die Wohnungsfrage.

Zur Orientirung für Diejenigen, welche sich an der Westend-Gesellschaft durch Actienzeichnung (Schluß derselben am 24. Januar) oder Kauf von Grundstücken betheiligen wollen.

Preis brochirt 5 Sgr.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden (auch brieflich) **Dr. Bloch in Wien**, Praterstrasse No. 42. (15589)

Pfefferstadt 50, part.,

ist ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigsten Pflanzenstoffen genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als das angenehmste Parfüm empfohlen werden, sondern hat sich auch als das Vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln, ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden, glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers u. aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreißen ꝛc. ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7½, 15 und 30 Sgr. = 18, 27, 53 u. 105 Kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend ihren Wohlgeruchs wegen nicht nur in den meisten Parfümerie-Geschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannigfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- oder Specereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des Dr. Heß, nach langjährigen Erfahrungen in unübertrefflichster Güte nur von dem Unterzeichneten bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., so wie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel, sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr. = 18 und 35 Kr. rh., verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit dieses Kräuter-Malzbrustsaftes erlaube mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur echt fabrizirt von Dr. **Heß** in Berlin, ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln ꝛc., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffees nach dem Ausspruche bewährter Aerzte als der gesündeste und gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr.** = 18 Kr. Rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald**, Mohrenstr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämmtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mit theilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen **frankirte** Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur** an Herrn **F. A. Wald**, Mohrenstr. 37 a in Berlin.

Berlin. Dr. **Heß**,

Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln. (4833)

Nur 2 Thlr. 15 Sgr.

Pr. Crt. kostet ein viertel, 5 Rß. ein halbes, 10 Rß. ein ganzes Original-Loos der von der Herzogl. Braunschweiger Regierung garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche am **7. und 8. Januar 1867** stattfindet und in welcher **nur Gewinne** gezogen werden und folgende Gewinne zum Betrage von

1,099,200 Thlr.

Pr. Crt., worunter Haupttreffer, als event. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 2 à 8000, 7000, 2 à 6000, 2 à 5000,** 2 à 4000, 3000, 4 à 2000, 7 à 1500, 85 a 1000, 5 à 500, 115 à 400, 5 à 300, 125 a 200, 240 a **100 Thlr. Pr. Crt.** ꝛc. zur Entscheidung kommen müssen. Aufträge, von Rimessen begleitet oder pr. Postvorschuß, selbst aus den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt u. sende nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinngeldern prompt zu.

A. Goldfarb,

Staatseffectenhandlung in Hamburg.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens**, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frei. Weimar. (7214)

Leben ist nicht leben, Gesundsein ist Leben!

Darum ist es des Menschen heiligste Pflicht, von dem Gebrauch zu machen, was die Gesundheit fördert und erhält.

Die meisten Krankheiten des Menschen entspringen aus den unreinen Säften des Körpers, resp. aus dem Blut und sind hauptsächlich Hämorrhoidalleiden, die in so unendlich verschiedener Art auftreteten. (4146)

Der **Alpenkräuter-Liqueur** des Dr. J. Fritz (**Hämorrhoiden-Tod**) hat sich bei all diesen Leiden so segensreich bewährt, daß derselbe den p. t. Consumenten nicht genug empfohlen werden kann.

Der **„Daubitz-Liqueur“** hat die Probe seiner Vorzüglichkeit **längst bestanden** und dürfte es jetzt nur wenige Haushaltungen geben, in denen er sich nicht als das **probateste Hausmittel gegen Unpäßlichkeiten mancherlei Art dauernd bewährt hätte.**

Niederlagen dieses Liqueurs haben folgende Herren:

Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hauf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin. (4199)

100,000,

oder **60,000, 40,000** Thlr. etc. sind die Hauptpreise der vom Staate garantirten Braunschweiger Lotterie, wovon der Debit und das Spiel der Loose nunmehr in ganz Preussen erlaubt ist. Die nächste Ziehung findet statt **am 7/8. Januar.** Nur noch wenige Orig.-Looose a 10 Thlr., ½ und ¼ pro rata (Plan und Listen gratis), sind jetzt direct auf umgehende Bestellung zu beziehen durch das Bank- und Wechselgeschäft von (6490)

H. D. Dellevie in **Hamburg.**

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. s. w. giebt es nichts Besseres, als die

Stollwerk'schen Brustbonbons.

Man findet selbe in Original-Packeten à 4 Sgr. in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38, und bei **F. E. Gossing**, Heiligegeistgasse 47, sowie in Berent bei **J. Cohn**, in Carthaus bei **H. Rabow**, in Neustadt bei **H. Brandenburg**, **Chr. Preuß** in Saalfeld.

Pferde-Auction.

Am 9. Januar nächsten Jahres, von Mittags 12 Uhr ab, sollen die beiden Beschäler: **Larix**, braun, 7 Jahre alt, 5' 4" groß, und **J. Illuminator**, braun, 6 Jahre alt, 5' 6⅞" groß,

auf dem Landgestüt-Reitplatze, nach vorheriger Publication der bezüglichen Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung, in öffentlicher Auction verkauft werden. (6641)

Marienwerder, den 14. December 1866.

Königl. Westpreuß. Landgestüt.

Gerberei-Verkauf.

Eine vollständig eingerichtete Gerberei in einer lebhaften Provinzialstadt Westpreußens, in welcher bis jetzt die Loh- und Weißgerberei mit gutem Erfolg betrieben worden, ist Familienverhältnisse halber sogleich preiswerth zu verkaufen. Lohmühle Wasserkraft. Frank. Anfragen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 6687 entgegen.

Ziehrng 3. Klasse Hannoverscher Lotterie am 7. Jan.

empfehle noch folgende Originalloose zum Planpreise: **No. 1300, 4681—4690, 6446 6450, 7076—7078, 7091—7100, 9971—9977, 10726—10730, 13329—13332.**

Hannover.

M. C. Sternheim,

(7178) **Königl. Haupt-Collection.**

Zur Realisirung von Coupons,

so wie zum An- und Verkauf sämmtlicher Staats- und Werthpapiere und fremden Geldsorten empfiehlt sich das

Bank- u. Wechsel-Geschäft

von

Libermann Goldstein jr.,

Langenmarkt 40. (7200)

Ein gebildeter junger Mann, welcher die Landwirthschaft praktisch erlernen will, findet zum 1. Februar c. eine Stelle. Näheres beim Gutsbesitzer **Hermann**, Vorwerk Rokittken bei Dirschau. (7165)

Ziehung d. 9. Jan. 1867

Dombau-Lotterie-Loose

à 1 Thlr. bei **Adam Schlüter,**

Danzig, Ketterhagergasse 4.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 135 Königl. Preuß. Classen-Lotterie zu haben bei (4958)

E. v. Tadden in Dirschau.

Original-Loose der Königl. Preuß. Lotterie sind billig abzugeben. (7205)

M. Rosenfeld,

Altst. Graben No. 109.

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

von der **Regierung** genehmigt und garantirt, findet statt

am 7. u. 8. Januar 1867.

Es kommen in der Gesammt-Verloosung Treffer zur Entscheidung von **100,000 Thlr., 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 4000, 3000 ꝛc. ꝛc.** Zu dieser günstigen Capitalien-Verloosung kann man vom unterzeichneten Bankhause Originalloose beziehen, der Preis derselben ist so gering, daß sich ein Jeder daran betheiligen kann.

1 **ganzes** Loos kostet 10 Rß.

1 **halbes** „ „ 5 Rß.

1 **viertel** „ „ 2 Rß. 15 Sgr.

Die amtliche Gewinnliste, sowie Gewinngelder werden nach Entscheidung sofort versandt. Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuß werden prompt effectuirt, man wende sich daher gefl. direct an (7027)

Joseph Bacharach,

Staats-Effecten-Geschäft,

Hamburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Gerbergasse No. 3 eine

Cigarren-Handlung

en gros und en détail.

Indem ich reelle und prompte Bedienung verspreche, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. (7154)

Danzig, den 2. Januar 1867.

Hochachtungsvoll

Carl Reuter.

Fleischergasse 19 ist die

Schmiede

nebst Wohngelegenheit zu Ostern d. J. zu verm. Näh. Fleischergasse 21. (7166)

Langenmarkt 17 ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör von April zu vermiethen. Näheres Weidengasse 36. (7101)

Auf dem Rittergute Jeseritz (Poststation Poguttken), in der Nähe von Pr. Stargardt u. Schöneck gelegen, wird von Ostern 1867 an, ein Eleve gegen eine angemessene Pension gesucht. Auf portofreie Anfrage ertheilt die nähere Auskunft der Administrator **Regelien** in Jeseritz.

Stellen-Gesuch.

Durch die Kriegsperiode außer Stellung gekommen, suchen zwei tüchtige Gärtner, einer davon jüngst verheirathet, auf großen Gütern Anstellung. Der Antritt kann jederzeit erfolgen. Zeugnisse zur gefälligen Einsicht und nähere Auskunft ertheilt Herr **Hoppe**, Breitgasse 17. (6152)

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (4004)

E. A. Lindenberg,

Jopengasse 66.

Eine musikalisch gebildete junge Dame, welche zur Zeit die Erziehung von 4 Kindern auf einem größern Gute leitet, sucht eine andere ähnliche Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Ztg. unter 7198.

Die „Vacanzen-Liste“ erscheint seit 8 Jahren jeden Dienstag und theilt unter bekannter Reellität alle wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. in größter Auswahl genau unter Namensangabe der Prinzipale mit. — Stellensuchenden, welche sich selbst, schnell, ohne Commissionäre und weitere Unkosten placiren wollen, wird diese das Abonnement für 13 Nummern 2 Thlr. und für 5 Nummern 1 Thlr. prän. bestens empfohlen. Bestellungen werden umgehend franco expedirt von **A. Retemeyer's** Zeitungs Bureau in Berlin.

Prinzipale ꝛc. haben die Ankündigung von **Vacanzen ganz kostenfrei.** (7014)

Zwei tüchtige Stahlschmiede-Gesellen finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung beim Mühlenbesitzer **Rohde** in Prangschin.

Ich beabsichtige zum 1. April einen tüchtigen Gärtner zu engagiren, der sein Fach versteht und mit Umsicht die Gärten auf meinen hiesigen Grundstücken behandeln kann. Fähige Gärtner, die sich durch gute Zeugnisse als solche ausweisen können, mögen sich bei mir melden.

Osterwick, den 2. Januar 1867.

(7183) **Arnold.**

Heiligegeistgasse 53 ist eine Stube nebst Cab. mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Allgemeiner Consum-Verein.

Donnerstag, den 3. Jan., Abends 8 Uhr, Versammlung Jopengasse 16. Bericht über die letzte Generalversammlung. Vertheilung neuer Statuten.

Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.